

## Ein Vierteljahrhundert Abwasser-Geschichte

### Vorzeigeprojekt „ABA Gubin-Guben“ feiert Jubiläum

Das erfolgreiche Umwelt-Pilotprojekt der Abwasserbehandlungsanlage – ABA – wird 25 Jahre alt. Die Idee dazu ist um einiges älter. Zwar ging die Anlage am 2. Mai 1998 offiziell in Betrieb, doch schon fünf Jahre vorher, also 1993, gab es einen Entwurf für eine Gemeinschaftsanlage.

Eine erste Idee war, alle Gemeinden des Verbandsgebietes des GWAZ an die bestehende Kläranlage Guben anzuschließen. Zugunsten ökonomischer Effektivität wurde dann das Konzept einer Gemeinschaftskläranlage in Gubin verfolgt und mit der Willenserklärung am 3. September 1993 bestätigt. Im Oktober 1994 gaben das Bundes- und das Landesumweltministerium die Fördermittel frei. Einen Monat später waren alle notwendigen Beschlüsse durch die Stadtverwaltungen von Gubin und Guben gefasst, sodass der Kooperationsvertrag zwischen Gubin und dem GWAZ unterzeichnet werden konnte. Im Dezember 1994 gründete sich die Gesellschaft „Przedsiębiorstwo Oczyszczania Ścieków Gubin – Guben Sp. z o.o.“ / Abwasserbehandlungsanlage Gubin – Guben GmbH mit Sitz in Gubin.

Nach einer europaweiten Ausschreibung wurde im November 1995 der Bauvertrag unterschrieben. Am 3. April 1996 legte der damalige Umweltminister des



Die Feier zum 25-jährigen Jubiläum wurde von vielen Gästen von beiden Seiten der Neiße besucht.

Fotos(2): POS

Aus der Vogelperspektive wird erst richtig deutlich, wie groß die ABA ist. Gut zu sehen die Photovoltaikanlagen, die einen Teil des Stroms erzeugen, der für den Betrieb der Kläranlage benötigt wird.



Landes Brandenburg, Matthias Platzbeck, den Grundstein für die 20 Mio. D-Mark teure Kläranlage. Eine der größten Herausforderungen war die Verlegung zweier Druckrohrleitungen unter der Neiße hindurch, die die deutsche Hauptpumpstation mit der deutsch-polnischen Anlage verbinden. Nach anderthalb Jahren Bauzeit startete der offizielle Probetrieb

der Gemeinschaftskläranlage am 1. Oktober 1997, am 2. Mai 1998 erfolgte mit einer Einweihungsfeier die offizielle Inbetriebnahme. Zwischenzeitlich ist die Anlage für den Umweltschutz ein Vorzeigebauwerk in zweierlei Hinsicht. Zum einen erfüllt sie ihre Kernaufgabe, die Reinigung der Abwässer, über 25 Jahre hinweg ohne Störungen und auf höchstem Niveau. Zum anderen wurde

hier in den letzten 25 Jahren konsequent an einem Energiemanagementsystem gearbeitet, auf dessen Grundlage immer neue Energieerzeugungsanlagen in den Prozess integriert wurden. Heute erzeugt sie jährlich mehr Strom als sie selbst verbraucht. Die Anlage ist damit ein unverzichtbarer Baustein für die Erhaltung unserer Gewässer und zum Erreichen der Klimaziele.

### LANDPARTIE

## Ausflug auf der Neiße – Geführte Bootstour von Grieben nach Guben

Per Schlauchboot geht es am Samstag, 12. August 2023, ab 9:30 Uhr von Grieben nach Guben. Die gut sechsstündige Bootstour bietet der Marketing und Tourismus Guben e. V. gemeinsam mit Expeditions an. Von Guben aus werden die Teilnehmer mit dem Bus nach Grieben gefahren, wo sie in die Boote wechseln. Leichte Staufungen machen den Beginn der Tour auf dem Wasser abenteuerlich, bevor die Fließgeschwindigkeit geringer wird und man Vögel oder den Biber beobachten kann, so die Veranstalter. In Groß Gastrose, auf der Hälfte der Strecke, muss das Boot aufgrund des Wehres umgetragen werden. Der Landgang wird für eine Picknick-Pause genutzt. Danach geht es auf der Neiße weiter nach Guben. Ausgebildete Guides begleiten die Tour.



Auf der Neiße können Abenteurer am 12. August eine Tour mit dem Schlauchboot erleben.

Foto: Kerstin Geilich

**Treffpunkt:** 12. August, 9:30 Uhr an der Touristinformation Guben, Frankfurter Str. 21, Dauer: ca. 6 Stunden, Gebühr: 45,00 € pro Person (inkl. Busfahrt, Bootstour mit Tourguide und Picknick). Anmeldung bis 7. August in der Touristinformation, Tel: 03561 3867, E-Mail: ti-guben@t-online.de

## Viele Kunden wählen digitalen Weg Immer mehr Zählerstände online mitgeteilt

Insgesamt 26 Prozent der Zählerstände für die GWAZ-Jahresabschlussrechnung 2022 wurden im vergangenen Jahr online mitgeteilt. Das entspricht 4.123 im Jahr 2022. Im Jahr davor waren es gut 500 weniger, nämlich 3.564 und damit 23 Prozent. Zum Vergleich: 2018 kamen 12 Prozent (1.748 Zählerstände) über den digitalen Weg.



Foto: SPH/PR/Petsch

Von den insgesamt 15.766 Zählern im Verbandsgebiet sind 13.629 dauerhaft in Betrieb, 2.137 werden saisonal genutzt. 10.625 Zähler wurden

durch die Kunden selbst abgelesen und die Stände per Post mitgeteilt. Allerdings mussten die Zählerstände im vergangenen Jahr häufiger nachgelesen werden – 384 mal (2021 waren es nur 273). In beiden Jahren wurden 634 Zählerstände gar nicht mitgeteilt und mussten geschätzt werden. Das entspricht 4 Prozent.

Wasserhaushaltsgesetz verlangt mehr öffentliche Trinkwasserbrunnen

# Die Rathäuser: „Gute Idee, aber ...“

Dass Trinkwasser rund um die Uhr zuverlässig aus dem heimischen Hahn fließt – eine Selbstverständlichkeit. Nun wünscht sich der Gesetzgeber aber auch in Parks, Fußgängerzonen oder an touristischen Hotspots noch mehr (kostenlosen!) Zugang zum Lebensmittel Nr. 1. So soll Plastikmüll durch abgefülltes Wasser vermieden und am Ende CO<sub>2</sub>-Ausstoß gesenkt werden. Eine Nachfrage der WASSER ZEITUNG in den Rathäusern unseres Verbreitungsgebietes zeigt ein eher verhaltenes Echo, was neue Wasserspender oder Brunnen angeht.



Am Gubener Dreieck können bereits seit Juli 2020 Mensch und sogar Hund ihren Durst stillen!

Foto: MuT e.V.

Das „Dreieck“ ist der zentrale Platz in der Neißestadt Guben. Von hier aus ist es nur ein Steinwurf bis zum Grenzfluss, zu den Läden in der Frankfurter Straße oder zur Stadtverwaltung. Ein idealer Platz also zum Verweilen oder Ausruhen, wenn es besonders heiß ist. Darum steht hier seit Juli 2020 ein gern genutzter Trinkwasserspender für Mensch und Tier, gesponsert von einem ortsansässigen Ingenieurbüro anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. „Ob man sich die Hände waschen, das Gesicht erfrischen oder etwas Wasser trinken

möchte, die Benutzung dieser umweltfreundlichen Alternative ist für alle kostenfrei“, schreibt uns die Pressestelle der Stadt. „Speziell im Sommer sind viele Radtouristen

unterwegs, die sich an dem Angebot besonders erfreuen. Im nächsten Jahr planen wir einen weiteren Trinkwasserspender im Sportzentrum Kaltenborn.“

Eine Frage hoher Kosten

Die Flämingstadt Zossen will bis Oktober 2024 sogar mindestens fünf Trinkwasserbrunnen errichten. Im Dialog mit dem touristischen und gastronomischen Gewerbe werden die Standorte ausgesucht. Denkbar seien der Rathausplatz, der Stadtpark oder Spielplätze. Bürgermeisterin Wiebke Şahin-Schwarzweiler sieht darin wichtige Einrichtungen, unterstreicht jedoch: „Nur wenn das Wasser aus den Brunnen sicher und sauber ist, und wenn die Stadtverwaltung die Reinigung und Wartung der Brunnen zuverlässig gewährleistet, werden unsere Bürger:innen die Trinkbrunnen akzeptieren und sich an der Erfrischung durch das Trinkwasser erfreuen.“ Eine kurzfristige Investition von rund 10.000 Euro pro Brunnen lasse die angespannte Haushaltslage nicht zu. Eine Förderung wäre wünschenswert. In dieser Frage winkt zumindest für die Bundesregierung das Umweltministerium auf Anfrage der WASSER ZEITUNG ab: „Eine Bezuschussung der Kosten ist nicht vorgesehen, da es sich hier nicht um eine Aufgabe der Bundesregierung handelt.“

Wir müssen noch mehr tun

„Hitzesommer nehmen zu und damit auch die Gefahr, dass unsere

Hören Sie zu „Trinkbrunnen“ auch unseren Podcast!



Innenstädte zu ‚Backöfen‘ werden“, beschreibt uns ein Sprecher der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) die Situation treffend. „Damit die Lebensqualität dadurch nicht noch mehr als notwendig beeinträchtigt wird, sieht die neue Trinkwasserrichtlinie europaweit Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum vor.“ Städte und Gemeinden sollen Möglichkeiten schaffen, damit sich die Menschen mit Trinkwasser versorgen können. „Es gibt bereits zahlreiche öffentliche Gebäude, die das Trinken von Leitungswasser ermöglichen, ebenso Restaurants, die in gemeinnützigen Initiativen Trinkwasser kostenlos abgeben. Das reicht aber mancherorts noch nicht aus.“ Die zu stellenden Fragen lauten: Wo sind neue Trinkwasserzapfstellen für die Allgemeinheit sinnvoll notwendig? Wie kann man das am besten technisch vor Ort umsetzen? Und natürlich auch: Wie kann es von den Kommunen finanziert werden? „Einige Bundesländer haben dafür bereits Förderprogramme auf den Weg gebracht, ein – wie wir finden – sehr guter Weg“, so der VKU-Sprecher. Möge das Land Brandenburg bald dazugehören.

# Die Nationale Wasserstrategie

Nachgefragt bei Dr. Miriam Haritz, Leiterin der Unterabteilung Wasserwirtschaft, Gewässerschutz, Bodenschutz im Bundesumweltministerium (BMUV)

Nach Auffassung der Herausgeber der WASSER ZEITUNG Brandenburg findet der Nutzungsvorrang des Trinkwassers in der Nationalen Wasserstrategie zu wenig Berücksichtigung. Was erwidern Sie darauf? Der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung ist klar im Wasserhaushaltsgesetz geregelt. Die öffentliche Wasserversorgung umfasst allerdings neben der Trinkwasserversorgung auch die Versorgung für andere Nutzende als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Die Bundesregierung strebt daher an, gemeinsam mit den Bundesländern eine Leitlinie zu entwickeln, an Hand derer die Behörden vor Ort nach vergleichbaren Maßstäben über Prioritäten bei der Was-

serversorgung entscheiden können und dabei insbesondere die Trinkwasserversorgung gewährleisten. Genehmigungsverfahren, etwa für die Grundwasser-Entnahme, dauern oft mehrere Jahre! Wie könnten diese Prozesse beschleunigt werden? Für die Durchführung der Genehmigungsverfahren und damit auch die Anforderungen an solche sind die Länder zuständig. Grundsätzlich bedingt allein die Komplexität der Fragestellung eine gewisse Bearbeitungszeit. Daneben kommt erschwerend der Fachkräftemangel hinzu, der ein vielschichtiges Problem der Verwaltung und nicht allein der Wasserwirtschaft ist. Insofern ist



Dr. Miriam Haritz Foto: privat

eine Lösung nur zum Teil in der Verantwortung der wasserwirtschaftlichen Verwaltungen und Betriebe zu realisieren. Auch in der Wasserwirtschaft kann die Digitalisierung zu einer Entlastung der

angespannten Personaldecke beitragen, bedeutet aber zusätzliche Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten, die durch entsprechende Aus- und Weiterbildung vermittelt werden müssen.

**Auf welche Weise werden zuständige Behörden den Überblick sicherstellen, welche Nutzende aus Industrie und vor allem Landwirtschaft eigene Zugänge zum Grundwasser betreiben (dürfen) und in welchem Umfang aus diesen Brunnen Grundwasser gefördert wird?**

In der Nationalen Wasserstrategie fordert die Bundesregierung unter anderem die Einführung eines Wasserregisters mit tatsächlichen Wasserentnahmemengen und Abbau

von Ausnahmen von der Erlaubnispflicht bei Grundwasserentnahmen. Um an diese Daten zu gelangen, soll ein Echtzeit-Grundwasserentnahmemonitoring eingeführt werden. Wie das technisch, rechtlich und organisatorisch konkret ausgestaltet werden kann, soll ein Forschungsvorhaben untersuchen.

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft: [www.wasserzeitung.info](http://www.wasserzeitung.info)  
 Wasser Zeitung  
 @WasserZeitung  
 @wasser\_zeitung  
 WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf  
 Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com), [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com) V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring Druck: Berliner Zeitungsmotivdruck GmbH  
 Redaktionsschluss: 27.06.2023 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.  
 Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Triathlon ist nur was für die Harten. Denkste! Der Dreikampf aus Schwimmen, Radfahren und Laufen hat dank verschiedener Distanzen viele Freizeitsportfans. Ex-Profi-Boxerin Ramona Kühne empfiehlt uns die Sportart.

„Ich liebe Herausforderungen“, meint sie, „und ich habe Spaß zu erleben, was ich aus meinem Körper herausholen kann.“ Ramona Kühne hat eisernen Willen, Ausdauer und ist hartnäckig. So wird sie 15-fache Boxweltmeisterin in drei verschiedenen Gewichtsklassen. „Das braucht man auch für diesen Dreikampf!“ Den entdeckt sie vor drei Jahren während Corona. Ihr Mann kauft sich ein Rennrad, Ramona auch. Gemeinsam brausen sie durch die Rangsdorfer Umgebung. „Das war cool, aber nur radeln fand ich zu langweilig. Aber schwimmen und laufen dazu – that’s it – Triathlon!“

Um ihre Termine als Personal Coach und Motivationsrednerin herum baut sie das Training in ihren Tagesablauf ein, schafft es fünf Mal die Woche. „Das ist für mich das Schöne an diesem Sport. Habe ich keine Lust auf Radfahren, laufe ich eben. Fühle ich mich gut, mache ich Koppeltraining – also Rad und laufen oder schwimmen und Rad.“ Inklusiv der Wechsel. „Die sollte man unbedingt mittrainieren. Manchmal sind die Entfernungen vom Wasser zum Rad sehr lang, das Laufen dahin kostet unglaublich viel Kraft.“ In der Wechselzone liegen dann Handtuch, Brille, Helm, Fahrrad, Schuhe ohne



Ramona Kühne beim Training aller Disziplinen, damit es beim Kallinchen-Triathlon in ihrer Altersklasse aufs Treppchen reicht.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch

Schnürsenkel zum Reinschlüpfen „und bei mir auch Socken“. Andere Athleten stecken barfuß in den Laufschuhen, dafür gibt es keine Vorschrift. Wer bei Wettkämpfen aber sein Rennrad vom Ständer nimmt, bevor der Helm geschlos-

sen ist, wird disqualifiziert.

In Kallinchen auf dem Treppchen!

Ramona Kühne mag, wie die meisten Triathleten, am liebsten die olympische Distanz – 1.500 Meter schwimmen, 40 km Rad und 10 Ki-

lometer laufen. „Der Ironman auf Hawaii ist für mich kein Ziel. Ich möchte Spaß haben, das Adrenalin spüren und bei meinen drei Triathlons und drei Radrennen, die ich im Jahr absolviere, in meiner Altersklasse auf dem Trepp-

chen stehen.“ Also auch beim Kallinchen-Triathlon. Das Event veranstaltet der Heimatverein Kallinchen schon seit 1988. „Damals noch allein, heute mit der Energiequelle GmbH und zwei weiteren Vereinen“, plaudert der Cheforganisator für die Helfer Jan Herlyn aus dem Geschichts-Kästchen. „20 Teilnehmer starteten vor 35 Jahren. Diesmal schließen wir die Athletenliste, sobald sich der oder die 700. angemeldet hat.“

Und Ramona Kühne geht dort, wie bei jedem ihrer Wettkämpfe, mit einem Kuss ihres Mannes ins

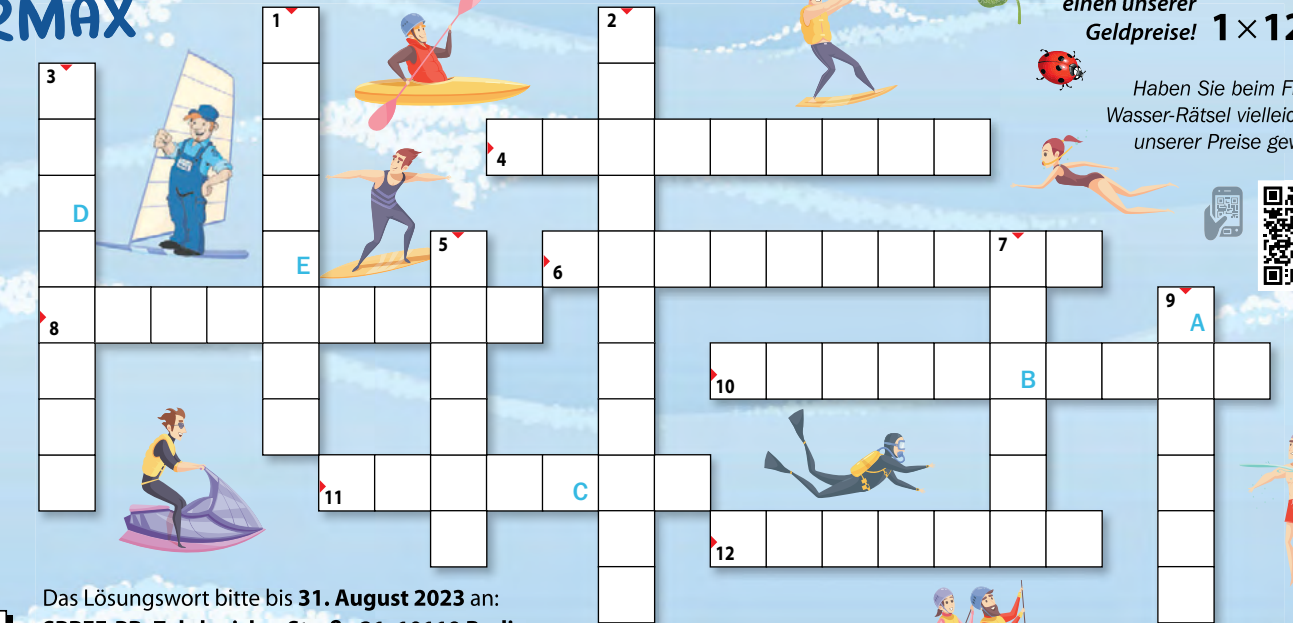
Triathlons in Brandenburg		
9. Juli	Schlaubetal-Triathlon	<a href="http://www.tripoint-ffo.de">www.tripoint-ffo.de</a>
5. August	Eichenfelder Triathlon	<a href="http://www.dorfverein-eichenfelde.de/triathlon/">www.dorfverein-eichenfelde.de/triathlon/</a>
6. August	Scharmützelsee-Triathlon	<a href="http://www.scharmuetzelsee-triathlon.de">www.scharmuetzelsee-triathlon.de</a>
26. August	Kossenblatter Schloss-Triathlon	<a href="http://www.multisport-los.de/ausschreibung-triathlon-kossenblatt/">www.multisport-los.de/ausschreibung-triathlon-kossenblatt/</a>
27. August	Kallinchen-Triathlon	<a href="http://www.kallinchen-triathlon.de">www.kallinchen-triathlon.de</a>
9. September	F60-Triathlon Lichterfeld	<a href="http://www.f60triathlon.de">www.f60triathlon.de</a>

# WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Mit Sommer-Sonne-Strandbad-Begriffen suchen wir das, was ausbricht, wenn die Lieblingsmannschaft beim Fußball ein Tor schießt.

Hinweis: Die Umlaute ö, ä und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- „Stand-up“-Wassersport
- Tauchen für jedermann
- Entspanntes Wasserfahrzeug
- Optimal mit „Seepferdchen“
- Freiluft-Sport aus Italien
- Teamsport, auch am „Beach“
- Disziplin beim Triathlon
- Federleichtes Zuspil
- Motorisierter Wellenreiter
- Wassersport mit Lenkdrachen
- Schwebende Wurfscheibe
- Straffes „Gehen“



LÖSUNGSWORT

A B C D E

Das Lösungswort bitte bis 31. August 2023 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com) · Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

■ BAUMASSNAHME

# Hier investieren wir in eine sichere Ver- und Entsorgung

## Viele Baumaßnahmen im Verbandsgebiet



Fortsetzung erfolgt in diesem Jahr: Die Verlegungen der Trink- und Abwasserleitungen in Guben, Friedrich-Engels-Straße (Gemeinschaftsbaumaßnahme Stadt Guben und GWAZ).  
Fotos (2): GWAZ

Der GWAZ hat sich in diesem Jahr wieder viel vorgenommen. Er investiert umfangreich in die Netze und Anlagen für Trinkwasser und Abwasser. Patrick Böhmer, Planungsingenieur beim GWAZ, hat die wichtigsten Vorhaben notiert.

Trinkwasser

Bei der Gemeinschaftsbaumaßnahme mit der Stadt Guben in der Friedrich-Engels-Straße werden zwischen Rosa-Luxemburg-Straße und Karl-Liebknecht-Straße die zwei parallel verlaufenden Trinkwasserverorgungsleitungen bis zum Platz des Gedenkens neu verlegt.

In der Otto-Thiele-Straße hatte die Stadt den nördlichen Gehweg erneuert. Der GWAZ nutzte dies, um die alte Graugussleitung, auf der es schon mehrere Rohrbrüche gab, gegen eine neue aus Kunststoff auszutauschen.

2023 wird die Trinkwasserüberleitung von Wellnitz nach Breslack auf einem Teilabschnitt erneuert. Anstelle der Stahl- bzw. Asbestzementleitung zwischen „Zum Gut“ und der Friedensstraße in Breslack kommt eine neue Kunststoffleitung. Hier kam es durch Rohrbrüche immer wieder zu längeren Versorgungsausfällen in Breslack und Coschen.

Aktuell wird die Trinkwasserleitung in Bahro auf dem Teilstück Dorfstraße 5a-40 rekonstruiert. Die Straßenbauarbeiten führt die Firma Oevermann aus Eisenhüttenstadt im Auftrag des Landesbetriebs Straßenwesen Frankfurt(Oder) aus, die Firma KAUFMANN aus Neuzelle erneuert im Auftrag des GWAZ den Trinkwasserbestand.

Geplant ist auch eine neue Leitung in Ranzig, Siedlung 39-49. Die vorhandene ist aus Asbestzement und verläuft teilweise über Privatgrundstücke. Sie soll durch eine Kunststoffleitung im Seitenstreifen der Gemeindestraße ersetzt werden. Die dazugehörigen Hausanschlüsse aus Stahl werden gegen Kunststoffleitungen ausgetauscht.

Abwasser

In der Pestalozzistraße 1-16 in Guben wird der Mischwasserkanal in Schlauchliningverfahren saniert. Er besteht aus Steinzeugkanälen und ist mehr als 100 Jahre alt. Weiterhin wird ein reparaturbedürftiger Kanalabschnitt von vier Metern Länge in offener Bauweise ausgewechselt. Für die Sanierung der Schächte und die fachgerechte Anbindung einiger Anschlussleitungen muss die Straßenoberfläche geöffnet werden. Die straßenquerenden Hausanschlüsse werden ebenfalls mit einem Schlauchliner saniert.

Im Zuge der Gemeinschaftsbaumaßnahme mit der Stadt Guben in der Friedrich-Engels-Straße wird auch ein neuer Mischwasserkanal in einer neuen Trasse und in offener Bauweise verlegt.



Sanierungsbedürftig sind ebenfalls die beiden Trinkwasserbehälter auf dem Eichberg bei Lieberose.

# Heute schon an morgen denken

Projektstage machen zukünftige Fachkräfte neugierig auf GWAZ

Der GWAZ kümmert sich nicht nur um die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung, sondern überlässt auch beim Fachkräftenachwuchs nichts dem Zufall. Ob frisch nach der Ausbildung oder schon mit einigen Jahren im Berufsleben – der Verband verfügt über ein vielseitiges Team. Mit Aktionen wie Projekttagen oder der Teilnahme am Zukunftstag weckt er schon bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die wasserwirtschaftliche Arbeit.

Regelmäßig wird das Wasserwerk Schenkendöbern zum Klassenzimmer. Ende März war mal wieder Projektzeit. Die Klasse 4a der Gubener Corona-Schröter-Grundschule begab sich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Ramona Naumann auf die Spuren des Lebensmittels Nummer 1. In verschiedenen Stationen erkundeten die 26 Schülerinnen und Schüler das Wasserwerk. Mithilfe eines Filmes wurden ihnen die Grundlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung vermittelt. Danach führte sie ein GWAZ-Fachmann durch das Wasserwerk, zeigte die Filteranlagen, Pumpen und vieles mehr. Im Anschluss versuchten sich Schüler als Wasserwirtschaftler und bauten einen Bodenfilter mit verschiedenen Filterschichten. Beim Wasserquiz konnten die Kinder testen, wie viel sie über das kostbare Gut wissen und was sie dazugelernt haben. „Wir staunen immer wieder darüber, wie sehr sich schon die Jüngere



Spielerisch lernen: Die Kinder der Klasse 4a der Corona-Schröter-Grundschule bauen beim Projekttag einen Kiesfilter im Miniaturformat.  
Foto: Corona-Schröter-Grundschule

ren für die verschiedenen Aspekte der Wasserwirtschaft interessieren und haben die Rückmeldung, dass ihr Umgang mit Wasser nach unseren Projekttagen bewusster ist“, sagt Christine Weiche, Assistentin der GWAZ-Verbandsleitung.

Jugendliche beim Zukunftstag Ähnlich ist es beim Zukunftstag, an dem sich der GWAZ traditionell beteiligt. Auch in diesem Jahr nutzten 15 Schüler aus den Klassenstufen 7 bis 9 die Gelegenheit, sich beim Gubener Ver- und Entsorger mit den Berufen Anlagenmechaniker/in

Instandhaltung und Industriekauf-frau/mann näher vertraut zu machen. Der Tag begann mit einer kurzen Vorstellung des Verbandes und der Mitarbeiter des GWAZ. Mit dabei waren der Teamleiter Trinkwasser Steffen Kusch, der Lagerverwalter Toni Bischoff, die Assistentin der Verbandsleitung Christine Weiche und die Auszubildende zur Industriekauffrau Clara-Sophie Kulke. In zwei Gruppen aufgeteilt, wurden die interessierten Schüler durch das Wasserwerk geführt. Anschauliche Bilder, Filme und mögliche Testaufgaben gestalteten den Tag

kurzweilig und abwechslungsreich. „Anhand einiger Nachfragen durch Schüler war zu erkennen, dass sie sich für diese Arbeit interessieren. Im besten Fall konnten wir ein paar Weichen für die Berufswahl stellen“, so Christine Weiche.

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Der GWAZ begrüßt eine neue Mitarbeiterin im Team. Keine Unbekannte, denn Clara-Sophie Kulke hat im September 2020 ihre Ausbildung zur Industriekauffrau beim Verband begonnen. Die Be-

rufsschule in Cottbus vermittelte ihr die theoretischen Grundlagen. Den praktischen Teil der Ausbildung absolvierte sie im Ausbildungsbetrieb direkt. Beim GWAZ durchlief sie alle Bereiche und konnte bereits praktische Erfahrungen sammeln. „Das ist auch deshalb wichtig, weil man dadurch besser versteht, warum andere Bereiche so handeln, welche Zuarbeiten sie benötigen und wie bei bestimmten Abläufen die Reihenfolge ist.“ Am 8. Juni 2023 hat Clara-Sophie Kulke sehr erfolgreich ihre letzte Prüfung bestanden und damit die dreijährige Ausbildung zur Indus-



Clara-Sophie Kulke  
Quelle: GWAZ

trikaffrau beendet. Bereits am 9. Juni 2023 begrüßte Christine Weiche sie als neue Mitarbeiterin des GWAZ. Sie wird zukünftig das Team Kundenservice verstärken. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft! Auch in diesem Jahr möchte der GWAZ einen Lehrling zum Anlagenmechaniker ausbilden.

Informationen zu Projekten beim GWAZ gibt es bei:

Christine Weiche  
Assistentin der Verbandsleitung  
Telefon: 03561 4382-23 oder  
E-Mail: info@gwaz-guben.de



Spiel, Spaß und interessante Fakten – das hat der Tag der offenen Tür auf der Kläranlage für kleine und große Besucher geboten.  
Foto: GWAZ

■ RECHTSECKE

## Bitte beachten!

Nicht jede Kommunikation mit dem GWAZ per E-Mail ist zulässig

Die E-Mail ist heutzutage ein gängiges Kommunikationsmittel. Weil das für viele Kunden des GWAZ der einfachere Weg ist, ist diese Art des Kontaktes auch bei uns üblich. Dennoch kann eine solche Kommunikation bestimmten Voraussetzungen unterliegen.

Ein Beispiel hierfür ist die Einlegung eines Widerspruchs gegen einen Abwassergebührenbescheid. Nach § 70 Abs. 1 S. 1 VwGO ist der Widerspruch innerhalb eines Monats, nachdem der Verwaltungsakt dem Beschwerdeführer bekanntgegeben worden ist, schriftlich, in elektronischer Form nach § 3a Abs. 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) oder zur Niederschrift bei der Behörde zu erheben. Das bedeutet, dass ein Widerspruch, der per E-Mail eingelegt wird, den Anforderungen des § 3a Abs. 2 VwVfG entsprechen muss. Der § 3a Abs. 2 S. 2 VwVfG bestimmt u.a., dass ein elektronisches Dokument, bspw. eine E-Mail, der elektronischen Form dann genügt, wenn es mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Das wiederum heißt, dass ein Widerspruch



nicht mit einer einfachen E-Mail eingereicht werden kann. Nur die Einlegung eines Widerspruches per E-Mail mit einer qualifizierten elektronischen Signatur ist formgerecht und damit zulässig. Auch eine eingescannte Unterschrift in einer E-Mail ändert daran nichts. Der GWAZ weist seine Kunden auf einen nicht formgerecht eingelegten Widerspruch hin, und sie erhalten so die Gelegenheit, noch einen formgerechten Widerspruch einzulegen. Ähnliches gilt auch im Abgabenrecht. Nach § 87a Abs. 3 der Abgabenordnung (AO) kann eine durch Gesetz für Anträge, Erklärungen oder Mitteilungen an die Behörde angeordnete Schriftform durch die elektronische Form ersetzt werden. Die gilt also überall dort, wo ein Gesetz anordnet, dass der Antrag, die Erklärung oder Mitteilung in Schriftform zu erfolgen hat. Dies ist beispielsweise für die Mitteilung von sensiblen Daten (z.B. Bankverbindung) nach den Datenschutzgesetzen der Fall. Auch hier sind die besonderen Anforderungen an elektronische Dokumente zu beachten.

Ähnliches gilt auch im Abgabenrecht. Nach § 87a Abs. 3 der Abgabenordnung (AO) kann eine durch Gesetz für Anträge, Erklärungen oder Mitteilungen an die Behörde angeordnete Schriftform durch die elektronische Form ersetzt werden. Die gilt also überall dort, wo ein Gesetz anordnet, dass der Antrag, die Erklärung oder Mitteilung in Schriftform zu erfolgen hat. Dies ist beispielsweise für die Mitteilung von sensiblen Daten (z.B. Bankverbindung) nach den Datenschutzgesetzen der Fall. Auch hier sind die besonderen Anforderungen an elektronische Dokumente zu beachten.

Ähnliches gilt auch im Abgabenrecht. Nach § 87a Abs. 3 der Abgabenordnung (AO) kann eine durch Gesetz für Anträge, Erklärungen oder Mitteilungen an die Behörde angeordnete Schriftform durch die elektronische Form ersetzt werden. Die gilt also überall dort, wo ein Gesetz anordnet, dass der Antrag, die Erklärung oder Mitteilung in Schriftform zu erfolgen hat. Dies ist beispielsweise für die Mitteilung von sensiblen Daten (z.B. Bankverbindung) nach den Datenschutzgesetzen der Fall. Auch hier sind die besonderen Anforderungen an elektronische Dokumente zu beachten.

Ähnliches gilt auch im Abgabenrecht. Nach § 87a Abs. 3 der Abgabenordnung (AO) kann eine durch Gesetz für Anträge, Erklärungen oder Mitteilungen an die Behörde angeordnete Schriftform durch die elektronische Form ersetzt werden. Die gilt also überall dort, wo ein Gesetz anordnet, dass der Antrag, die Erklärung oder Mitteilung in Schriftform zu erfolgen hat. Dies ist beispielsweise für die Mitteilung von sensiblen Daten (z.B. Bankverbindung) nach den Datenschutzgesetzen der Fall. Auch hier sind die besonderen Anforderungen an elektronische Dokumente zu beachten.

Anja Rahn, Justiziarin GWAZ

## Der GWAZ sagt Dankeschön

Bereits Ende Mai 2023 hat sich unsere langjährige Mitarbeiterin und Leiterin Betriebswirtschaft Heidemarie Kruse in den (Un-)Ruhestand verabschiedet.



Frau Kruse  
Foto: privat

Ihre ersten beruflichen Erfahrungen machte die gelernte Kauf-frau in der Landwirtschaft, absolvierte von 1977 bis 1982 noch ein Fernstudium zur Ökonomin. Kurz nach der Wende, am 1. November 1991, nahm sie ihre Tätigkeit als kaufmännische Angestellte beim GWAZ auf. Knapp anderthalb Jahre später wurde Heidemarie Kruse zur Bereichsleiterin Finanzen ernannt. Ab Dezember 1999 war sie die Kaufmännische Leiterin beim Verband und von 2007 bis 2019 auch stellvertretende Geschäftsführerin. Nach 32 Jahren beim GWAZ genießt sie nun ihre wohlverdiente Freizeit und hat die Leitung an ihre bisherige Stellvertreterin Antje Geßler übergeben. „Wir bedanken uns sehr für die Leistungen von Frau Kruse und ihre Treue zum GWAZ. Wir schätzen sie sehr und wünschen für die Zukunft Gesundheit, Glück, Freude und Zeit für all das, was Sie schon immer machen wollten“, sagt Verbandsvorsteher Ronny Philipp.



■ KURZER DRAHT



www.gwaz-guben.de



**Geschäftsstelle Guben**  
Kaltenborner Straße 91  
(Eingang Erich-Weinert-Str.)  
03172 Guben  
Telefon 03561 4382-0  
Telefax 03561 4382-50  
info@gwaz-guben.de

**Sprechzeiten:**  
Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr  
Donnerstag 13:00 – 15:00 Uhr

**Geschäftsstelle Trebatsch**  
OT Trebatsch  
ARA im Walde  
15848 Tauche

**Sprechzeiten**  
Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr

**24h-Notfallnummer bei Störung oder Havarie**  
Telefon 0170 8543497  
(werktags, feiertags und an Wochenenden)

**Auftragsannahme Fäkalienabfuhr**  
Entsorgungsgebiete E I + E II + E III

Telefon 03561 2636  
Mo. bis Do. 08:00 – 12:00 Uhr  
& 13:00 – 15:00 Uhr  
Freitag 08:00 – 12:00 Uhr



Fotos (2): GWAZ

Machen Sie aus Ihrem Grundstück einen Schwamm

# Planen Sie Haus & Hof „grün-blau“

Regentropfen, die an die Fenster von Grundstückseigentümern klopfen, sollten Glücksgefühle auslösen. Wenn die großen „G“ – Gebäude, Garten und Garage – entsprechend ausgerüstet sind, leistet Niederschlag vielfältigste Hausaufgaben: von der Bewässerung, über die Bodenaufwertung, bis hin zum Kühlen bei großer Hitze. Und das gilt im Privaten wie im öffentlichen Bereich. Meisterschüler beim Prinzip „Schwammstadt“ ist die dänische Hauptstadt Kopenhagen. Nach einem verheerenden Wolkenbruch 2011 setzte die Metropole eine stadtplanerische Zäsur. Im Neigungswinkel angepasste „Stormwater Roads“ (Hochwasser-Straßen) leiten künftig potenziell schadhafte Wassermengen gezielt ab. Tiefer gelegte Straßen, „Detention Roads“, dienen als Rückhalteraum. Neue Plätze und Parks sollen als eine Art Becken angelegt werden, um dort Regen versickern und verdunsten zu lassen. Wie Sie daheim ein wenig „dänischer“ werden können, zeigen unsere Vorschläge!

## 3 FRAGEN & ANTWORTEN

### Warum soll ich denn möglichst viel Regen auf meinem Grundstück zurückhalten?

Je mehr Niederschlag versickern kann, desto stärker wird die Grundwasserneubildung im lokalen Wasserkreislauf gefördert. Außerdem entlastet es sowohl Kanalnetz als auch Klärwerke, was am Ende der Allgemeinheit zugute kommt. Also: ein Abfließen des Regens auf die Straße unbedingt gartenbaulich verhindern.

### Auf welche Weise kann ich das erreichen?

Ganz klar: möglichst wenig Grundstücksfläche versiegeln! Und wenn schon geschehen: wieder entsiegeln oder wasserdurchlässige Materialien (etwa Porenpflaster) verwenden. Der durchschnittliche Brandenburger Boden besitzt eine gute bis sehr gute Wasserdurchlässigkeit – Stichwort: „Streusandkiste“.

### Aber im Idealfall nutze ich das Regenwasser?

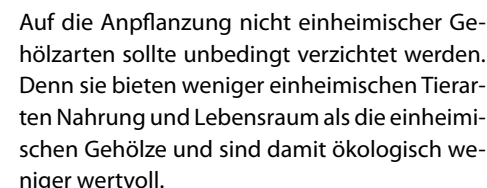
... was einfacher ist als man zunächst denkt. Für einen Regendieb am Fallrohr des Hauses holen Sie sich besser einen geschickten Handwerker. Aber eine Regentonne am Gartenhäuschen und am Carport ist mit gutem Willen und Geduld schnell aufgebaut! Ihre Pflanzen werden es Ihnen danken: Regenwasser ist weicher und kalkärmer als Leitungswasser. Und das ist ja auch vor allem zum Trinken da!



Klaus Arbeit, Projektleiter WASSER ZEITUNG  
Foto: SPREE-PR/Patsch

## Auch Bäume: bitte aus der Region!

„Bei der Baumauswahl für den Garten sollten auf jeden Fall gebiets-eigene Gehölze gewählt werden. Das sind einheimische Arten, die aus der jeweiligen Region stammen und damit an die regionalen klimatischen Bedingungen gut angepasst sind. Durch Zertifikate wird die Regionalität von Pflanzgut gewährleistet.“

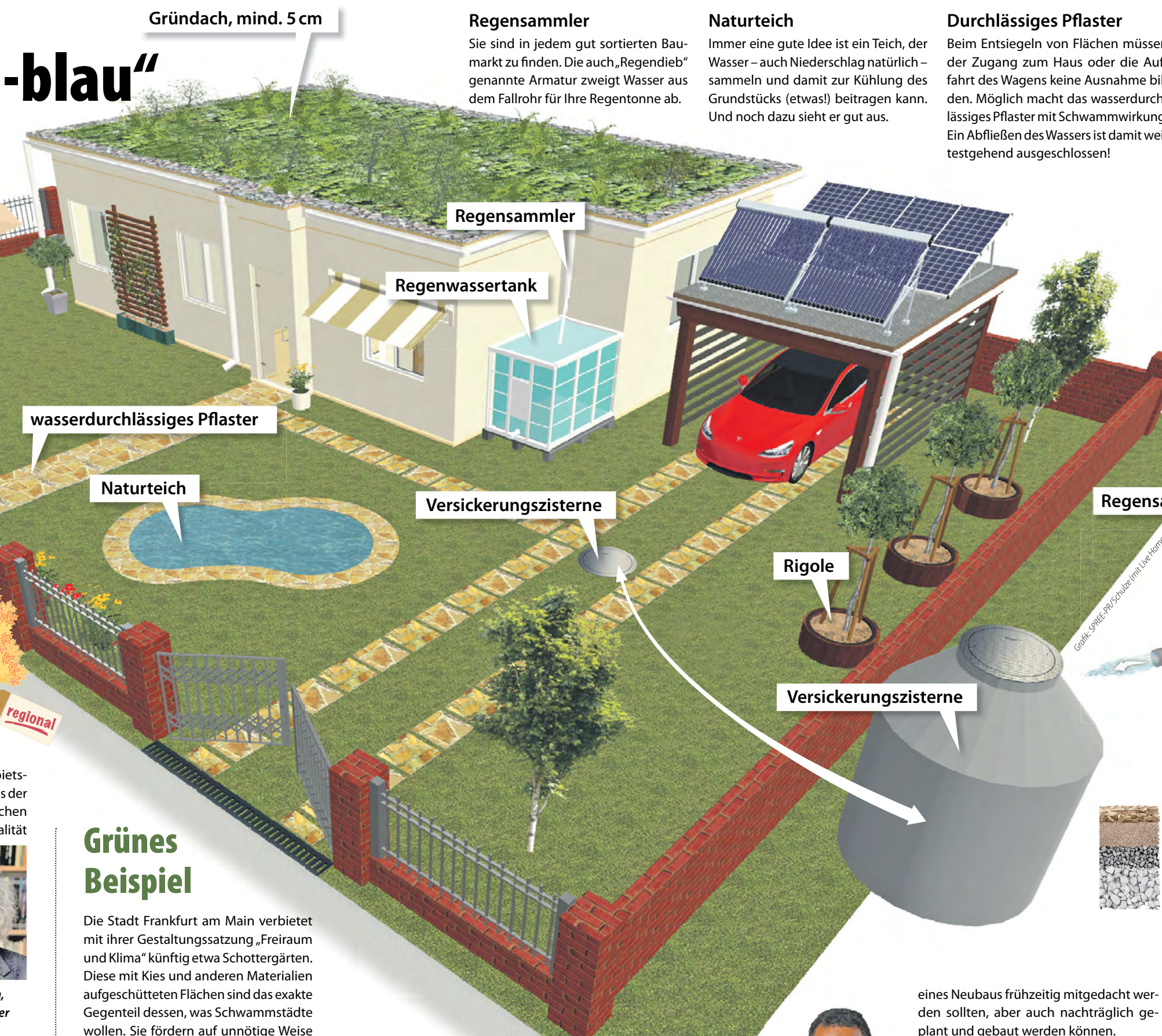


Dr. Detlev Metzger, Biologe, Mitarbeiter im Fachgebiet Botanischer Artenschutz im Bundesamt für Naturschutz (BfN)  
Foto: privat

Geeignete Baumarten sind zum Beispiel der Feldahorn (Acer campestre), die Stiel-Eiche (Quercus robur), die Trauben-Eiche (Quercus petraea) oder die Hainbuche (Carpinus betulus). Diese Arten sind in Deutschland weit verbreitet und recht gut hitze- und trockenheitsverträglich.“

## Grünes Beispiel

Die Stadt Frankfurt am Main verbietet mit ihrer Gestaltungssatzung „Freiraum und Klima“ künftig etwa Schottergärten. Diese mit Kies und anderen Materialien aufgeschütteten Flächen sind das exakte Gegenteil dessen, was Schwammstädte wollen. Sie fördern auf unnötige Weise eine Erhitzung und damit rasante Verdunstung. Stattdessen müssen freie Flächen – ausgenommen Auffahrten und Wege – begrünt werden, um Klimaverbesserung und Biodiversität zu fördern.



**Gründach, mind. 5 cm**  
Regensammler  
Sie sind in jedem gut sortierten Baumarkt zu finden. Die auch „Regendieb“ genannte Armatur zweigt Wasser aus dem Fallrohr für Ihre Regentonne ab.

**Naturteich**  
Immer eine gute Idee ist ein Teich, der Wasser – auch Niederschlag natürlich – sammeln und damit zur Kühlung des Grundstücks (etwas!) beitragen kann. Und noch dazu sieht er gut aus.

**Durchlässiges Pflaster**  
Beim Entsiegeln von Flächen müssen der Zugang zum Haus oder die Auffahrt des Wagens keine Ausnahme bilden. Möglich macht das wasserdurchlässige Pflaster mit Schwammwirkung. Ein Abfließen des Wassers ist damit weitestgehend ausgeschlossen!

**Gründach**  
Im Fall von Starkregen kann ein begrüntes Dach eine erhebliche Menge Wasser aufnehmen. Später trägt es zur Kühlung bei. Bei hoher Dachneigung, die Statik beachten!

**Versickerungszisterne**  
Eine Frage der Mathematik: Bei Starkregen donnern tausende Liter Wasser aufs Dach. Alles ist kaum zum Bewirtschaften zu gebrauchen.

**Regenwassertank**  
Bis zu 1.000 Liter fassen handelsübliche Ausführungen. Je nach „Ertrag“ an der Stelle reicht evtl. auch eine Regentonne.

**Rigole**  
Sie hilft auch perfekt dabei, dem Gießwasser den Weg zu den Wurzeln der Pflanzen zu bereiten.



## Am besten: Vielfalt an Maßnahmen

Wer auf seinem Grundstück mithilfe von blau-grünen Maßnahmen Wasser bewirtschaften will und somit von den vielfältigen Vorteilen wie Kühlung, Grundwasserneubildung, Nutzung für die Gartenbewässerung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität profitieren möchte, der sollte sich am Zielbild des natürlichen Wasserhaushaltes orientieren. Das meiste Regenwas-



Samuel Pearson, Umweltingenieur, Berliner Regenwasseragentur  
Foto: Regenwasseragentur

eines Neubaus frühzeitig mitgedacht werden sollten, aber auch nachträglich geplant und gebaut werden können.

Auf der Ebene des Gebäudes ist die Dachbegrünung wegen ihrer starken Schwammwirkung zu empfehlen. Auch eine Fassadenbegrünung kann zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung beitragen und bindet zudem Feinstaub und Stickstoffdioxid.

Im Garten können Sie Mulden anlegen und bepflanzen: 10 bis 30 Zentimeter tiefe Aussparungen im Boden, aus dem Regenwasser verdunsten (Kühlung!) und unter Umständen auf weiteres Grün abfließen kann. Des Weiteren kommen unterirdische Speicher, sogenannte Rigolen, für Wasserspeicherung und zeitverzögerte Versickerung infrage, falls oberirdisch wenig Platz zur

Verfügung steht oder die Versickerungsfähigkeit des Bodens mäßig ist.

Natürlich kann das Regenwasser auch in Zisternen gespeichert und anschließend im Garten genutzt werden. Um dem Boden seine Funktions- und Wasserspeicherfähigkeit zu erhalten, ist es zudem wichtig, wenig genutzte Flächen zu entsiegeln.

Grundsätzlich fahren Grundstückseigentümer mit einer Vielfalt an Maßnahmen am besten, um das Regenwasser auch bei Starkregenereignissen auf dem eigenen Grundstück schadlos zu halten. All die Maßnahmen könnten sich dann auch bei der Niederschlagswassergebühr bzw. dem -Entgelt – falls für Ihr kanalgebundenes Grundstück erhoben! – bezahlt machen, weil Sie weniger Regen in die Kanalisation einleiten.

## Begrünen Sie Dach und Fassade

Private Bauherren:innen können, manchmal auch selbst, ganz gut zumindest Carports, Garagen und Gartenhäuser begrünen – sowohl die Dächer als auch die Fassaden. Es lassen sich auch Wohnhäuser begrünen,

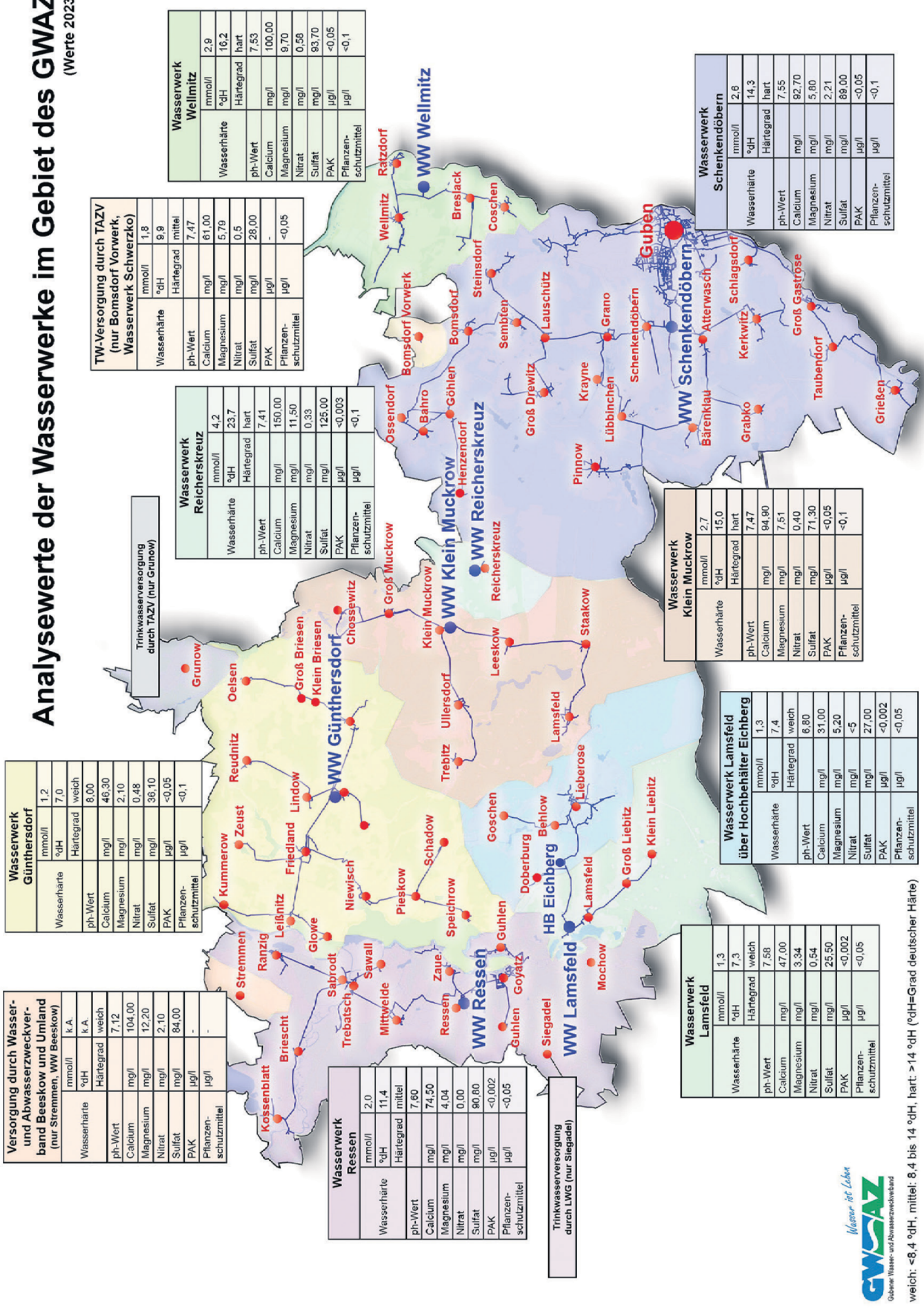
doch hierbei empfehlen wir, Fachleute des Dachdeckerhandwerks und des Garten- und Landschaftsbaus hinzuzuziehen. Besonderes Augenmerk ist zu richten auf eine wurzelfeste Dachabdichtung, eine ausreichende Statik

des Daches oder der Wand und die absturz-sichere spätere Pflege. Hinzuweisen zu den Grundlagen der Dach- und Fassadenbegrünung und Sie auf möglichen Förderungen finden Sie auf [www.gebaeudegruen.info](http://www.gebaeudegruen.info)

Dr. Gunter Mann, Präsident Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)  
[www.gebaeudegruen.info](http://www.gebaeudegruen.info)  
Foto: BuGG



# Analysewerte der Wasserwerke im Gebiet des GWAZ (Werte 2023)



weich: <8,4 °dH, mittel: 8,4 bis 14 °dH, hart: >14 °dH (°dH=Grad deutscher Härte)

